

# Gemeinsam Praktizierende Zahnärzte Brandenburg

Jahnstraße 52 - 16321 Bernau  
Tel. 03338/75 27 52 Fax 03338/75 27 29  
info@gpz-brandenburg.de

---

Gemeinsam Praktizierende Zahnärzte Brandenburg  
Jahnstraße 52 - 16321 Bernau

«Titel\_\_Empffeld» «Name\_1»  
«Name\_2» «Name3» «Name\_4»  
«STRASSE»

«PLZ» «ORT»

Bernau, den 24. August 2016

## Wahl zur Vertreterversammlung der KZV Land Brandenburg

### Mehr Kooperation - weniger Konkurrenz

### Einladung zur Dampferfahrt am 23. September 2016

«Anredezeile\_1»,

«Anredezeile\_2»,

«Anredezeile\_3»,

«Anredezeile\_4»,

im Vorfeld der in einigen Wochen stattfindenden Briefwahl zur Vertreterversammlung der KZV Land Brandenburg möchten wir mit Ihnen persönlich ins Gespräch kommen.

Wir laden Sie und Ihre Begleitung daher am **23. September 2016** herzlich ein, eine Dampferfahrt auf den Berliner Gewässern mit uns zu unternehmen und würden uns sehr freuen, wenn Sie das anliegende Faxformular ausfüllen und an uns übersenden, damit wir mit Ihnen einen erlebnisreichen Tag verbringen und interessante Gespräche führen können. Nutzen Sie bitte die Gelegenheit, das Zentrum unserer Hauptstadt zu erkunden und in entspannter Atmosphäre neue Kontakte zu knüpfen.

Nachdem wir von dem Wahlausschuß der KZVLB zugelassen wurden, treten wir erstmals mit unserer Liste "Gemeinsam Praktizierende Zahnärzte Brandenburg - GPZ" zur KZV-Wahl an. Wir können jedoch bereits auf gute Erfolge bei den beiden Wahlen zur Landeszahnärztekammer 2012 und 2016 verweisen. 2016 haben wir unseren Stimmenanteil erhöht und uns im standespolitischen Wettstreit der Listen auf den 2. Platz verbessert. Daraus leiten wir den Anspruch ab, uns mit eigenen Kandidaten nun auch aktiv in die Führung der KZV einzubringen.

In die standespolitische Arbeit wollen wir uns fleißig und konstruktiv einbringen und Verantwortung übernehmen, um die bereits heute spürbar bevorstehenden Veränderungen zu meistern und die KZV wieder zu einem Dienstleister für die Zahnärztinnen und Zahnärzte zu gestalten. Leider stellen wir fest, dass der Vorstand der KZV nach der über 25-

## Gemeinsam Praktizierende Zahnärzte Brandenburg

---

jährigen Führung durch den VNZ nicht mehr die Interessen aller Zahnärztinnen und Zahnärzte vertritt und stattdessen auf Besitzstandswahrung und Machterhalt orientiert ist. Wir wollen unseren Beitrag bei der Entwicklung, Veränderung und Modernisierung der bestehenden Strukturen leisten. Dabei benötigen wir Ihre Unterstützung und Ihr Kreuz für unsere Liste auf dem Wahlschein in der ab 19.09.2016 beginnenden Briefwahl.

Wir sind angetreten, um die seit 1991 von wenigen Protagonisten geführte Liste des VNZ abzulösen und eine mit neuem Denken und Zukunftsvision orientierte Landespolitik zu etablieren. Viele wissen gar nicht, dass es bereits 2010 für den Vorstandsvorsitzenden sehr knapp war und er erst im 2. Wahlgang gewählt wurde. Der VNZ hatte seinerzeit knapp 50% der Stimmen und damit die Hälfte der 30 Mandate in der Vertreterversammlung. Bei der Wahl des Vorstandsvorsitzenden konnte der einzige Kandidat Dr. Eberhard Steglich nicht einmal die Stimmen seiner eigenen Liste für sich vereinnahmen und scheiterte im ersten Wahlgang mit nur 13 erhaltenen Stimmen. Erst nach deutlichen Klüngerleien erfolgte der 2. Wahlgang, in dem er mit 17 Stimmen gewählt wurde. Wollen Sie das in der Zukunft wieder unterstützen? Wir sind uns sicher, dass sich viele Kolleginnen und Kollegen seit langem nicht mehr von dieser Liste vertreten fühlen. Leider wächst seit Jahren die Anzahl der Nichtwähler, die sich von der Landespolitik und Selbstverwaltung verabschiedet haben und ihre Priorität im eigenen und privaten Umfeld sehen.

Dieses Mal treten 6 Listen an (zwei mehr als 2010) und ermöglichen eine breitere Verteilung der Stimmen, so dass der stetig abbauende VNZ mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr die absolute Mehrheit erhalten dürfte. Nehmen Sie daher unbedingt Ihr Wahlrecht an und bringen Sie Ihren Unmut mit einem mutigen Kreuz für unsere Liste zum Ausdruck.

Wir können uns, sofern das Wahlergebnis dies erfordert, eine Zusammenarbeit mit allen Listen und allen gewählten Vertretern vorstellen und werden immer gemeinsam nach den besten Konzepten suchen. Für uns ist ein Miteinander selbstverständlich.

In der KZV müssen die Interessen von allen Zahnärztinnen und Zahnärzten gebündelt werden. Daher unterstützen wir Einzelpraxen und Berufsausübungsgemeinschaften genauso, wie die wachsende Anzahl angestellter Zahnärzte. Im Vordergrund steht für uns die Entscheidungsfreiheit und Unabhängigkeit des Zahnarztes.

Dabei wissen wir, dass durch den inzwischen auf 57 Jahre gestiegenen Altersdurchschnitt der niedergelassenen Zahnärzte die kommenden Jahre entscheidend für die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung im Land Brandenburg sind. Gleichzeitig wächst bei der alternden Bevölkerung der Behandlungsbedarf. Viele von Ihnen haben inzwischen mehr als 30 Berufsjahre hinter sich und sind ratlos, wie die Behandlung Ihrer Patienten zukünftig gerade im ländlichen Raum weitergehen soll. In den kommenden Jahren wird die Hälfte der niedergelassenen Zahnärzte ihre Tätigkeit beenden, 2015 waren es bereits 59, davon fanden 45 keinen Nachfolger - dies mit steigender Tendenz! Sollen Praxisschließungen wirklich die Politik der KZV sein?

## Gemeinsam Praktizierende Zahnärzte Brandenburg

---

Die Praxisinhaber haben auch eine starke Verantwortung für Ihr meist weibliches Personal, welches im Fall der Praxisaufgabe entlassen werden muss. Dabei gehen gewachsene Patientenbindungen und Strukturen verloren, die nicht wieder herzustellen sind.

Aber auch viele junge Kolleginnen und Kollegen, die sich für den Weg in die Niederlassung entschieden haben, oder kurz davor sind, erkennen zunehmend die wachsende Bedeutung, Kooperationen und fachlichen Austausch im beruflichen Umfeld zu fördern. Da die Vielfalt und der Anspruch unserer Patienten wachsen, wird es immer wichtiger, umfangreiche Behandlungskonzepte gemeinsam zu realisieren. Gleichzeitig steigt der Patientenzustrom in vielen Praxen, so dass von Konkurrenz häufig keine Rede sein kann. Veränderte Vorstellungen bei der Familienplanung spielen heute auch eine erhebliche Rolle bei der Überlegung der verstärkt weiblichen jungen Kolleginnen, eine eigene Praxis zu betreiben.

Wir wollen jede Zahnärztin und jeden Zahnarzt bei der individuellen Berufsausübung unterstützen und lehnen exzessive Restriktionen durch die KZV, wie Degression, Wirtschaftlichkeitsprüfung, Budgetierung und stetig wachsende Bürokratie ab. Wir führen die Zurückhaltung zur Niederlassung vieler junger Zahnärztinnen und Zahnärzte in Einzelpraxis auch auf diese Kriterien zurück, so dass die steigende Nachfrage nach einer Tätigkeit in einer Sozietät oder in Anstellung nachvollziehbar ist. Dabei sind die Gebühren für Anträge viel zu hoch und überzogene Fristen behindern die Entwicklung unserer Praxen. So kann es nicht sein, dass ein Antrag für einen angestellten Zahnarzt ca. 1000,- EUR kostet und dieser nur viermal jährlich vom Zulassungsausschuß verhandelt wird.

Die Unabhängigkeit und Freiberuflichkeit des Zahnarztes in der Berufsausübung steht für uns an erster Stelle, zentralisierte Behandlungskonzepte lehnen wir daher ab. Medizinische Versorgungszentren (MVZ) in der Rechtsform einer GmbH sind keine Alternative für eine enge Bindung von Zahnarzt und Patient und untergraben die Entscheidungsfreiheit des Zahnarztes. Wir dürfen nicht zulassen, dass unser Berufsstand durch fremdgesteuerte Institutionen mit angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzten zu einer kommerzialisierten Versorgungseinheit verkommt.

Dies hat aber nichts mit den vom VNZ immer wieder negativ propagierten Polikliniken der Vorwendezeit zu tun - jeglicher Vergleich offenbart eine erschreckende Unwissenheit! Viele von Ihnen erinnern sich an die längst vergangene Zeit und wissen, dass es die staatliche und zentralisierte Organisation verbunden mit mangelnder Eigenverantwortung war, die das damalige System zusammenbrechen ließ. Die praktizierte Zusammenarbeit der Kollegen untereinander und die Ausbildung selbst werden aber auch heute noch als sehr positiv bewertet.

Wir nehmen die Aufgabe an, langfristig im ländlich geprägten Land Brandenburg die zahnmedizinische Versorgung aufrecht zu erhalten und für die Zahnärztinnen und Zahnärzte am Ende ihres Berufsweges Konzepte anzubieten, um die Versorgung auch zukünftig sicherzustellen. Zweigpraxen, Teilzulassungen und Berufsausübungsgemeinschaften bieten hierzu vom Gesetzgeber legitimierte Möglichkeiten - leider werden diese von der Führung der KZV bisher stetig

## Gemeinsam Praktizierende Zahnärzte Brandenburg

---

versucht zu behindern. Hierbei müssen wir versuchen, junge und entwicklungsfähige Zahnärztinnen und Zahnärzte mit älteren Kolleginnen und Kollegen zusammen zu bringen und Visionen für die Zukunft zu entwickeln.

Da leider seit vielen Jahren zu wenig Kinder in unserer Gesellschaft geboren werden, müssen wir auch ausländischen Zahnärztinnen und Zahnärzten schnell den Weg in unser Gesundheitssystem ebnen und diese gleichberechtigt integrieren. Es ist für uns völlig unverständlich, warum führende Landespolitiker des VNZ, insbesondere der Präsident der Landeszahnärztekammer, dies so vehement verhindern und bekämpfen.

Wir haben uns vorgenommen, Verantwortung in der KZV zu übernehmen und die Verwaltung zügig zu modernisieren. Steigende Verwaltungskosten bei reduziertem Abrechnungsaufwand aufgrund der digitalen Abrechnung sind nicht nachvollziehbar. Wir werden die Kosten der KZV reduzieren und damit für jeden Zahnarzt eine spürbare Entlastung erreichen. Der Verwaltungskostengrundbetrag von 35,- EUR je Monat benachteiligt insbesondere kleine Praxen. Wir wollen diesen 2006 eingeführten Sonderbeitrag wieder abschaffen und damit für alle Zahnärzte eine jährliche Ersparnis von 420,- EUR erreichen. Die damit für die KZV fehlenden 650.000,- EUR werden wir mit einer strikten Sparpolitik gegenfinanzieren.

Heute sind 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von insgesamt 82 über 50 Jahre alt und gehen in den nächsten Jahren in den Ruhestand - hier werden wir mit verstärkten Altersteilzeitmodellen Anreize schaffen und deutlich Personalkosten einsparen. Weiterhin ist die Finanzierung des Verwaltungsgebäudes inzwischen abgeschlossen, so dass auch dieser Grundbeitrag zur Disposition steht.

Eine wesentliche Ersparnis versprechen wir uns auch von der Umstrukturierung der Führungsebene der KZV. Es ist nicht wirtschaftlich, neben zwei Vorständen mit einem Einkommen von 320.000,- EUR und erheblichen Spesen, sieben weitere Abteilungsleiter und vier stellvertretende Abteilungsleiter zu unterhalten! Haben Sie eine Verbesserung der Leistungsfähigkeit der KZV mit der Einführung des hauptamtlichen Vorstandes 2004 bemerkt?

Mit uns wird der neue Vorstand nicht mehr als 200.000,- EUR erhalten und mit drei Zahnärzten besetzt sein, die entsprechend der gesetzlichen Vorgabe hauptamtlich tätig sind, dabei aber jeweils nur eine halbe Stelle besetzen und so weiterhin ihre Praxen fortsetzen können. Wir setzen dabei noch für eine Übergangszeit auf die Erfahrung von Herrn Rainer Linke, der mit 67 Jahren eigentlich den Ruhestand verdient hat und wollen mit ihm einen Beratervertrag abschließen, der ihm neben seinem analog der ehemaligen Geschäftsführerin der Landeszahnärztekammer überdurchschnittlichen Versorgungsanspruch die Möglichkeit gibt, den neuen Vorstand zu unterstützen.

Schließlich wird es durch Rationalisierungen der Verwaltung im Gebäude Freiräume geben, die wir vermieten können. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an unseren bereits zur Wahl der Landeszahnärztekammer vor einigen Monaten vorgetragenen Vorschlag, beide berufsständischen Körperschaften in einem Gebäude in Potsdam zusammen zu fassen.

## Gemeinsam Praktizierende Zahnärzte Brandenburg

---

Die seit 1991 unverändert langen Abrechnungszeiten (Quartalsabrechnung KCH und KfO über 4 Monate; Monatsabrechnung ZE, PA, KB fast 2 Monate) können deutlich reduziert werden. Die gegenwärtigen Fristen resultieren aus dem erheblichen manuellen Aufwand der Papierabrechnung in den 90er Jahren und sind nicht mehr zeitgemäß. Aufgrund der vereinfachten digitalen Bearbeitung ist es möglich, die Quartalsabrechnung innerhalb des Folgequartals und die Monatsabrechnung innerhalb von 3 Wochen auszuzahlen. Die Monatsabschlüsse für KCH und KfO müssten somit auch nicht erst am 15.ten des Folgemonates ausgezahlt werden, sondern könnten um 4 Wochen vorverlegt werden. Es ist nicht einzusehen, dass die KZV mit Ihren geparkten Geldern Zinsen im sechsstelligen Bereich erwirtschaftet. Alle Praxen würden so wesentlich früher das erwirtschaftete Honorar erhalten, wodurch die wirtschaftliche Basis deutlich gestärkt werden könnte.

Ein weiterer Schwerpunkt unseres Programmes stellt die zügige Reform des Notdienstes dar. Wir wollen die Anzahl der Notdienstbezirke reduzieren und damit eine wirtschaftliche Auslastung für die diensthabenden Praxen erreichen. Aus unserer Sicht ist es sinnvoll, im gesamten Land 5-7 Notdienstbezirke einzuteilen. Da selbst in Berlin der Notdienst nur von 09.00-12.00 und 15.00-18.00 Uhr organisiert ist und nachts nur 3 Praxen 20.00-02.00 (03.00) Uhr für Behandlungen vorgesehen sind, verstehen wir nicht, warum im Land Brandenburg eine 24 Stunden-Präsenz erforderlich sein muss.

Wir bitten Sie, jetzt im Vorfeld der Wahl aktiv mit uns in den Dialog zu treten und benötigen Ihre Zuarbeit, um die Strukturen der KZV in den kommenden 6 Jahren mit Ihnen weiter zu entwickeln und zu modernisieren. Hierzu benötigen wir Ihre Stimme und Ihr mutiges Kreuz auf dem Wahlschein. Ziehen Sie sich nicht resigniert zurück und verzichten auf Ihr Wahlrecht. Diesmal ist es möglich, mit neuen Mehrheitsverhältnissen für spürbare Veränderungen zu sorgen. Bringen Sie sich selbst in die Landespolitik ein! Selbstverwaltung funktioniert nur durch Ihre Mitwirkung. Wir befinden uns mitten in einem bisher nicht gekannten Umbruch und können diesen jetzt aktiv gestalten.

Beteiligen Sie sich bitte in den kommenden Wochen bis zum Wahlbeginn aktiv und teilen Sie uns Ihre Meinungen, Wünsche und Anregungen mit, damit wir diese in unser Wahlprogramm aufnehmen können.

Jede Kontaktaufnahme wird umgehend beantwortet. Wir benötigen Ihre Mitwirkung!

Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen und auf ein Kennenlernen am 23. September 2016.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dirk Weißlau, Dr. Dr. Iris Seedorf, Dr. Dr. Thomas Schmidt, Friederike Hacker, Michael Große, Dr. Claudia Angladagis, Dr. Jürgen Lierow, Helena Gawrilow, Dr. Jörg Klugow, Heidi Prutean, Eduard Natanson, Ilse Körber, Nadine Volkmer, Dr. Karola Weißlau, Dr. Jürgen Maaß, Dr. Dr. Sylvia Schmidt-Lueger, Victoria Peukert, Dr. Barbara Mann, Bojan Durdevic, Renate Korff, Marina Natanson

# F a x a n t w o r t

an: 03338/ 75 27 29

## **Dampferfahrt** (Rundfahrt Spree, Landwehrkanal, Regierungsviertel)

am: 23. September 2016  
von/ bis: 16.00 Uhr - 20.00 Uhr  
Abfahrt/ Ankunft: Berlin, Märkisches Ufer

Ich melde mich hiermit für die Dampferfahrt an.

---

Name, Vorname

---

Adresse

---

Telefon, Telefax, E-Mail

---

Begleitung (Name, Vorname)

---

Datum

Unterschrift, Stempel

**Wir bitten um Anmeldung bis zum 03.09.2016.**